

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

59 (11.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493460](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493460)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspalte oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. V. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 59.

Sonntag den 11. März 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: dem Amtsrichter Weber in Jever die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. September d. J. zu bewilligen.

Der Finanzrat Wöbs in Oldenburg ist an Stelle des auf sein Ansuchen aus der Staatsprüfungs-Kommission ausscheidenden Geheimen Oberfinanzraths Deltermann daselbst zum administrativen Mitgliede derselbe bestimmt worden.

Oldenburgischer Landtag.

26. Sitzung am 9. März vorm. 10 Uhr.

Ueber die beiden ersten Punkte der Tagesordnung berichteten wir bereits gestern infolge telephonischer Uebersetzung. Wir lassen heute die Fortsetzung des Berichtes folgen.

Am Regierungstische hatten sich gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr eingefunden die Minister Janßen Exc. und Flor und ferner die Regierungskommissare Willisch, Dugend, Deltermann, Stein, Wöbs u. a.

Es folgt Punkt 3 der Tagesordnung betr. **Gehaltszuschlag für die Zivilstaatsdiener.** 1. Lesung.

Unsere Leser wissen schon, daß die Vorlage der Regierung im Ausschuss durchaus nicht sympathisch aufgenommen worden ist. Im Ausschuss ist sogar der Antrag gestellt worden, die Regierungsvorlage ganz zurückzuweisen. Eine Mehrheit des Ausschusses hielt aber eine Prüfung für unabweisbar. Der Ausschuss hat dann auf seinen Wunsch von der Regierung viel Material erhalten, um Vergleiche mit anderen Staaten anstellen zu können. Diese haben ergeben, daß Oldenburg in manchen Teilen ungünstig, in anderen gerade nicht sehr ungünstig dasteht. (Verglichen wurde mit Baden, Braunschweig, Hessen, Preußen, Sachsen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meinungen und Sachsen-Coburg-Gotha). Das Ergebnis der Beratungen besteht darin, daß die vom Staate aufgerechnete

Summe der Mehrausgaben für 1276 Zivilstaatsdiener von 334 200 Mk. vom Ausschuss auf 185 800 Mk. pro Jahr ermäßigt wurde. Die Minderheit des Ausschusses beantragte die Ablehnung der ganzen Vorlage.

Die Debatte über diese Vorlage zog sich durch reichlich 1 $\frac{1}{2}$ Stunden hindurch. Zunächst sprach Abg. Willen als Berichterstatter für die Mehrheit. Abg. Meyer-Holte ist nicht zu der Ueberzeugung gelangt, daß das vor 6 Jahren geschaffene Gehalts-Regulativ schon jetzt durchbrochen werden müsse; wir dürften uns in dieser Beziehung nicht ganz nach einem Großstaate richten. Ein Beamter im Kleinstaate habe doch auch manche Annehmlichkeiten, die im Großstaate entbehrt würden. Wichtig sei vor allen Dingen die Frage der Dedung. In Preußen sei eine Entlastung von Steuern eingetreten, bei uns aber nicht.

Staatsminister Janßen Exc. betont, daß die Regierung die Vorlage nicht gemacht haben würde, wenn sie nicht die Ueberzeugung von deren Notwendigkeit gehabt hätte; nur zwingende Verhältnisse hätten sie veranlaßt. Wir dürfen nicht zurückbleiben, wenn die Erhaltung und Ergänzung eines tüchtigen Beamtenstandes nicht zum Nachtheil des Staates gefährdet werden soll. Er stellte dann einen Gesetzentwurf: die Gehaltszuschläge auf 100 bis 500 Mk. zu bemessen.

Nach einigen Ausführungen des Berichterstatters Willen, der um Ablehnung dieses neuen Regierungsantrages bittet, betont Abg. Althorn-Dierburg, daß er nicht verstehen könne, wie die Minderheit diese Vorlage in Zusammenhang mit der gewünschten Steuerreform bringe. Man solle doch auch nicht vergessen, daß wir 1894 hinter anderen Staaten weit zurück waren und auch jetzt noch zurückbleiben werden. Dazu sind die Lebensbedürfnisse zum Teil bedeutend gestiegen. So lange ein Beamter nicht vor Krankheiten und anderen Unglücksfällen in der Familie getroffen werde, ginge es vielleicht wohl; würden die aber eintreten, dann entstände große Leere in seinem Geldbeutel. Verschuldete Beamte sind nur halbe Beamte; eine schlechte Bezahlung drückt die Zufriedenheit hinab.

Die Abg. Quatmann, Jungbluth, v. Hammerstein und Meyer-Holte sprachen sodann noch in längeren Aus-

führungen zu der Vorlage, ersterer und letzterer im Sinn der Minderheit. Abg. v. Hammerstein stimmt Meyer-Holte zu, daß die Besteuerung des Grundbesitzes auf der äußersten Grenze angelangt sei.

Abg. Roter meint, der Zubrang zum Beamtenstande sei recht groß; eine Gehaltserhöhung scheinere doch nicht nötig zu sein.

Abg. Dittmer hält eine Besserstellung namentlich der jüngeren Beamten für nötig.

Schließlich wurde Schluß der Debatte beantragt und angenommen. Nach mehreren persönlichen Bemerkungen wurde der Minderheitsantrag abgelehnt; nur 6 Abgeordnete stimmten für denselben.

Gegen 1 Uhr wurde die Sitzung vertagt.

Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags eröffnete Präsident Groß die Sitzung wieder und teilte mit, daß die Abgg. Dittmer und Huchting beurlaubt seien.

Man schritt dann gleich zur Abstimmung. Angenommen wurde der § 1, nach welchem die Zivilstaatsdiener einen Gehaltszuschlag beziehen sollen. Die Höhe dieses Zuschlages beantragte die Regierung auf 100 bis 500 Mk. festzusetzen, nachdem ihr erster Antrag, 100 bis 800 Mk. zu setzen, vom Ausschuss abgelehnt worden war. Aber auch zur Annahme des zweiten Vorschlages konnte der Landtag sich nicht entschließen.

Abg. Zürgens bat um Annahme der Ausschussmehrheits-Anträge. Minister Janßen Exc. habe erwähnt, daß es sehr erfreulich sei, daß die Ausschussmehrheit sich für einen Gehaltszuschlag ausgesprochen habe. Man könne aus den weiteren Aeußerungen entnehmen, daß noch eine größere Erhöhung nötig werden würde. Aber gegen eine nochmalige, vielleicht schon nach wenigen Jahren erfolgende Beantragung einer Gehaltsaufbesserung wolle er (Zürgens) sich schon jetzt aussprechen. Die Regierung habe ja im jetzigen Landtage wiederholt betont, daß die Finanzlage des Landes keine befriedigende sei; in Rücksicht darauf müsse man doch von Mehrausgaben auch für Beamte absehen. Seit 9 Jahren sind reichlich $\frac{1}{2}$ Millionen Mark für Beamtenbesoldungen mehr eingestellt worden; „das zieht da denn doch zulezt auch hin.“

Minister Janßen Exc. betont, daß der Oldenburger

Eva Siebeck.

Roman von Bertha von Suttner.

(Fortsetzung.)

Und jetzt also? Sie setzte sich nieder und stützte ihre Stirn auf die Hand, um recht ordentlich nachdenken zu können. Wie sollte sie ihre Tage einteilen? Welcher Thätigkeit sich hingeben, welche zunächst zu erfüllende Aufgabe sich stellen? — Sie mußte wieder seufzen; noch vor kurzem hatte es ihr als vornehmste Aufgabe — ja als Lebenszweck vorgegeschwebt, den eigenen Gatten glücklich zu machen, mit ihm alle Gedanken, Wünsche und Bestrebungen zu teilen, aber — war Robert der Mann dazu? Ja, wenn er so wäre wie sein Vater. Freundlich und sympathisch stieg das Bild Knap's vor ihrem inneren Auge auf, und ein warmes Gefühl schwellte ihr Herz; das war ein liebenswürdiger Mensch — dessen Neigung mußte sie zu gewinnen trachten; an ihm konnte sie einen stützenden Freund, er an ihr eine liebevolle Tochter finden.

Ein Klopfen an der Thür entriß sie ihren Gedanken. „Nur herein, herein!“ rief sie, glaubend, daß es Irene sei.

Es war aber derjenige, mit dem sie sich eben im Geiste beschäftigt. Sie sprang auf.

„Ah! König!“

„Ja, ich. Ich wollte nachsehen, wie Ihr Euch in Euerem provisorischen Neit befindet, und Euch sagen — Ist Robert nicht da?“ unterbrach er sich.

Eva deutete auf das Nebenzimmer.

„Er schläft!“

„Ah so — Du etwa auch? Bei welcher Beschäftigung habe ich Dich denn gestört? Worüber dachtest Du soeben nach?“

„Ich that gar nichts, als nachdenken, was ich thun sollte.“

„Das trifft sich gut — über diesen Gegenstand habe ich mit Dir sprechen wollen. Denken wir also mit einander nach.“ Er setzte sich. Eva that das Gleiche. „Robert hat genug Geschäfte. Wenn er sich fleißig an die ihm gestellte Aufgabe macht, praktisch die Wirtschaft zu erlernen — wobei ihm der Verwalter vortreffliche Hilfe leisten wird —, so kann ihm die Zeit nicht lang werden; er muß auf den Feldern nachsehen, die Bücher führen lernen; nebenbei kann er seiner Neugierde nachhaken — aber Du, Eva, kümmerst Dich etwa langweilen. Was ich Dir also sagen wollte, ist dieses: es steht Dir, so oft Du willst, ein Wagen zur Verfügung, und wenn Du in die Umgebung eine Spazierfahrt machen willst, Du brauchst nur den Befehl zu geben, daß angepannt werde. Ferner: mein Bücherschrank steht Dir jederzeit offen. Doch weiß ich nicht, ob die Werke, die ich bei mir unten besitze, Deinem Geschmack besonders entsprechen; ich mache Dich darauf aufmerksam, daß im ersten Stock neben dem Billardzimmer — ich weiß nicht, ob Du es bemerkst hast — eine Bücherei sich befindet mit allerlei belletristischen Sachen; dort kannst Du Dir Unterhaltung holen, so viel Du Lust hast. Und, sage mir, Du bist ja musikalisch — wäre es Dir nicht angenehm, wenn ich ein Instrument hierher in Dein Zimmer stellen ließe?“

„Du bist jetzt gültig, lieber König. Das alles n-hme ich freudig an.“

„Ich halte mich um so mehr verpflichtet, für Deine Zeitausfüllung Vor-sorge zu treffen, als ich nächstens nicht mehr selber werde darüber wachen können, daß Dir der Aufenthalt in Großstetten zu einem angenehmen gestaltet werde — denn ich beabsichtige, in den nächsten Tagen mich wieder auf eine längere Reise zu begeben —“

„Was?“ rief Eva mit unverhohlenem Schreck, „Du willst wieder fort? O nein, König! Bitte — bitte, nicht!“

Er nahm ihre beiden Hände in die seinigen.

„Du bittest mich, zu bleiben, Evinka? Was kann es Dir machen, ob ich da bin oder nicht?“

Sie gab keine Antwort, sondern hielt nur einen flehenden und ängstlichen Blick auf ihn geheftet. Mit einem kräftigen Druck ließ er ihre Hände los und stand auf.

„Nun — ich bin noch nicht fort,“ sagte er. „Der Entschluß war vielleicht etwas übereilt.“

„Es würde Großmama gewiß kränken, wenn Du, von so langer Reise kaum heimgekehrt, wieder von zu Hause weggingst. Und ich —“

„Nun, Du, Evinka?“

Wieder trat eine Pause ein. Die junge Frau konnte doch nicht sagen, was sie dachte: nämlich, daß von allen Einbräuden, die sie bisher in Großstetten empfangen, der liebste und vertrauenswürdigste derjenige war, den der kurze Umgang mit dem Fragesteller auf sie hervorgerufen; daß sie von ihrem eigenen Mann hier nur Kälte und Kränkung erfuhr, und daß sie vorhin, als sie über ihre Zukunftsaufgabe gekümmert, sich die Lösung gab: Königs Freundschaft zu gewinnen.

Er blickte sie eine Zeit lang an; und er mochte ihr das Angelegte vom Gesichte abgesehen haben, denn, wie eine Antwort darauf, sagte er jetzt:

„Gut — so wird Dein neuer alter Freund den Reiseplan vorläufig wieder fallen lassen. Jetzt will ich gehen und veranlassen, daß das Klavier sogleich hergebracht werde. — Lebe recht fleißig — vorausgesetzt, daß Du Talent hast — die Kunst kann in so manchen Lebenslagen Trost und Halt bieten. Auf Wiedersehen, Evinka.“

Staat seine Beamten, wenigstens die in höheren Stellungen, annähernd so wie Preußen und andere deutsche Staaten besolden müsse, damit er immer tüchtige Beamten erhalten könne.

Der Antrag des Ausschusses wurde dann angenommen; nach demselben erhalten die Zivilstaatsdiener mit einem Höchstgehalte bis zu 2700 Mk. einen Zuschlag von 100 Mk., bis zu 3500 Mk. einen solchen von 150 Mk., bis zu 5500 Mk. einen solchen von 200 Mk. und über 5500 Mk. einen solchen von 300 Mk. Die anderen Mehrheits-Anträge, die sich auf nebensächliche Bestimmungen beziehen, werden ebenfalls angenommen. Die Petitionen des Oldenb. Beamtenvereins, der Aktuar- und Gerichtsschreibergehilfen, der Wickenfelder Forstschußbeamten u. a. werden für erledigt erklärt.

4. Bericht des Finanzausschusses betr. den Zusatz zum Normal-Gesetz der Stärke und Verpflegung der Gendarmen vom 1. Jan. 1900 an. (Vorl. 118).

Die anfangs vorgeesehenen Gehaltsaufbesserungen von 300 Mk. für den Stabswachtmeister, 200 Mk. für 8 Wachtmeister und 100 Mk. für 77 Gendarmen wurden nach dem Ausschuh-Antrag auf 150 Mk. für den Stabswachtmeister und je 100 Mk. für 8 Wachtmeister und 77 Gendarmen ermäßigt.

5. Bericht des Finanzausschusses über die Petition des Seminarleiters Schulz Künoldt zu Oldenburg um Gleichstellung im Gehalt mit den Oberlehrern am Gymnasium von gleichem Dienstalter.

Die Petition wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen in der Richtung, daß dem Petenten die nächste (am 1. Jan. 1902 fällige) Zulage bereits vom 1. Jan. 1900 an, und zwar im Betrage von 500 Mk. gewährt werde.

6. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Petition der Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehilfen im Amte Oldenburg betr. Verleihung der Zivilstaatsdienerereignenschaft.

Es wird Übergang zur Tagesordnung beschlossen.

7. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses betr. den Gesetzentwurf betreffend Aenderung des Gehaltsregulativs. 1. Lesung.

Der Entwurf steht im Zusammenhang mit der Erweiterung des Seminars. Die Anstellung des letzten Seminarlehrers soll erfolgen unter Aufhebung der Bestimmung, daß sein Höchstgehalt 2800 Mk. betrage, es soll gleich dem Höchstgehalte der andern Seminarlehrer (3600 Mk.) sein.

8. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Vorlage betr. Nr. 77 des Gehalts-Regulativs vom 3. April 1894.

Es handelt sich um die wissenschaftlichen Hilfslehrer an den Gymnasien. Der Landtag gab seine Zustimmung dazu, daß auch die sechste der Stellen der wissenschaftlichen Hilfslehrer aus besonderen Gründen mit einem wissenschaftlichen Lehrer budgetmäßig besetzt werden kann.

9. Bericht des Finanzausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Großherzogtum Oldenburg betr. Aenderung des Art. 58 § 2 des rev. Zivilstaatsdienergesetzes vom 28. März 1867. 1. Lesung.

Der Landtag beschloß folgendes (es handelt sich um definitive Anstellung von Staatsdienern):

„Hinzuzurechnen werden kann nach Bestimmung des Staatsministeriums ganz oder teilweise die Zeit, welche ein Zivilstaatsdiener vor seinem Eintritt in den hiesigen Staatsdienst im Großherzoglichen Hof- oder Privatdienst, in einer öffentlichen Dienststellung oder als Rechtsanwalt zugebracht hat, oder während welcher er in einem Berufe thätig gewesen ist, dessen Ausübung die Voraussetzung für das ihm übertragene Amt bildet, im letzteren Falle aber nur ein Zeitraum von höchstens fünf Jahren.“

Vor Beginn der Verhandlungen über den letzten Punkt übernahm der Vize-Präsident Jürgens den Vorsitz.

10. Bericht des Finanzausschusses betr. Vorarbeiten für den eventuellen Ausbau des Hunte-Ems-Kanals.

Diese Vorlage steht in einem gewissen Zusammenhang mit dem von Preußen beabsichtigten Bau des Mittelland-Kanals. Der Hunte-Ems-Kanal soll zu einem großen Verkehrswege ausgebaut und dem Bestick des Dortmund-Ems-Kanals angepaßt werden.

Eine Ausschuh-Minderheit (Meyer-Holte, Quatmann, Wente) ist nicht geneigt, die ihres Erachtens sehr erheblichen Kosten für die Vorarbeiten (Nivellement, genaue Kanal-Karte, Bodenuntersuchungen, Ermittlung über die zur Speisung des Kanals verfügbaren Wassermengen) schon jetzt zu bewilligen; diese Kosten sollen nach einer Aufrechnung der Regierung 45 000 Mk. betragen; sie würden nötig sein, weil man mehrere Beamte anstellen müßte, die etwa 1 1/2 Jahre mit diesen Arbeiten beschäftigt sein würden.

Die Mehrheit des Ausschusses ist mit der Regierung darin einverstanden, daß die erwähnten Vorarbeiten schon jetzt in Angriff zu nehmen sind, obgleich augenblicklich keine Aussicht auf unmittelbare Verwirklichung des auszuarbeitenden Planes besteht. Ein Projekt, dessen Ausführung 7 bis 8 Millionen Mark erfordern wird, bedarf

Einige Minuten später wurde ein Pianino herin getragen.

(Fortsetzung folgt.)

unstreitig eingehender Prüfung, bevor die Basis für Verhandlungen über dasselbe gegeben ist. Die Mehrheit hält aber die Summe von 25 000 Mk. zunächst für ausreichend. Zwar soll ein eigenes Baubureau gebildet werden; doch hat die Mehrheit nicht einsehen können, daß die verlangten Beamten (1 Regierungsbaumeister, 2 Regierungsbauführer, 1 Bauzeichner und 3 Bauausseher) tatsächlich erforderlich sind. Sollten 25 000 Mk. nicht ausreichen, so würde nach Meinung der Mehrheit die Gelegenheit zu einer wiederholten Prüfung der Sachlage dem Landtage nur erwünscht sein.

In der Debatte legte zunächst Abg. Meyer-Holte in ausführlicher Weise die Gründe der Minderheit dar; ihm schlossen sich später Abg. Quatmann, Schulz und Wente an.

Abg. Quatmann meinte, unsere Nachbarstaaten, die ja großes Interesse am Hunte-Emskanal hätten, müßten uns entgegen kommen. Wir hätten auch in deren Interesse schon viele Ausgaben gemacht (z. B. in Nordenhamm) und müßten nun erst abwarten, ob sie uns Interesse wieder erweisen wollten.

Abg. Groß legt dar, daß man vorbereitet sein müsse, wenn die Anlage wirklich gemacht werden soll. Kommen werde der Kanal sicher, ob der Mittellandkanal gebaut werde oder nicht; Bremen könne doch nicht seinen Hauptverkehr an die Ems abgeben. Soll dann bereinst der Hunte-Emskanal gebaut werden, dann sind wir nach Abschluß der notwendigen Vorarbeiten gerüstet und können unsere Bedingungen stellen. Im Interesse unserer Westhäfen, unserer ganzen Schifffahrt und besonders der Stadt Cleseth, deren ganze Hoffnung auf dem Ausbau des Hunte-Emskanals beruhe, bitte er um Bewilligung der 25 000 Mk., da er keine Aussicht sehe, daß 45 000 Mark bewilligt werden würden.

Abg. Meyer-Holte meint, die Rentabilität unserer Bahnen könne durch einen großen Schifffahrtskanal leiden. Für den Mehrheitsantrag sprachen dann noch in langen Darlegungen die Abg. Junch, Gramberg, Groß und Schröder; Reg.-Komm. Althorn erklärte:

Die Regierung kann sich jetzt mit der Mehrheit des Ausschusses einverstanden erklären; sie würde mit den 25 000 Mk. bestens wirtschaften und wenn sie damit nicht auskommen sollte, würde sie wieder an den Landtag herantreten.

Die 25 000 Mk. wurden darauf vom Landtage bewilligt mit 23 gegen 8 Stimmen.

Schluß gegen 7 Uhr.
Nächste Sitzung: Montag, März 12, nachmittags 4 Uhr; die Tagesordnung umfaßt 15 Punkte.

* Oldenburg, 10. März. Pünktlich um 8 Uhr 50 Min. lief der Kaiserliche Sonderzug in die geschmückte Bahnhofshalle ein, wo eine große Menschenmenge ihn erwartete und mit Hurraufen begrüßte. Auf dem Bahnhofe waren zur Begrüßung des Kaisers und des Prinzen Heinrich Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog, ferner der preussische Gesandte Graf Fendel von Donnerstorf etc., Oberstallmeister von Schönewitz etc., Flügeladjutant Rittmeister von Jordan, Ordnonanzoffizier Leutnant von Plettenberg.

Der Kaiser trug die Uniform des Seebataillons, ebenso unser Erbgroßherzog, Prinz Heinrich Admirals-Uniform; als beide dem Salonwagen entstiegen waren, begrüßten sie die höchsten Herrschaften in herzlichster Weise. Dann folgte die Begrüßung der Hofchargen und Offiziere, sowie der Spitzen der Behörden. In einem vierpännigen Wagen mit Spigenreitern fuhr der Kaiser mit dem Erbgroßherzog in einem Wagen zusammen durch die vom Militär der Garnison und einer zahllosen Menschenmenge dicht bestanden Straßen zum Elisabeth-Anna-Palais. Die Häuser der postierten Straßen waren reich besaggt. Im Palais empfing S. Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin die höchsten Gäste. Während des Frühstückes konzertierten vor dem Palais die Infanterie- und Dragonerkapelle. Im Gefolge des Kaisers befanden sich folgende Herren: General-Adjutant General der Infanterie von Blesien etc., Chef des Marine-Kabinetts Vize-Admiral Frhr. von Seiden-Vibrant etc., Hausmarschall Frhr. von Lyncker, Korvetten-Kapitän von Witzleben in Begleitung des Prinzen Heinrich, Korvetten-Kapitän Grumme und Flügeladjutant Major Frhr. von Berg. Das Gefolge wurde im Schlosse vom Oberpostmarschall von Heimburg etc. und Kammerherren von Radeky empfangen; hier fand im Tischbeinzimmer Frühstückstafel zu 14 Gedecken statt.

Josua.

Dratorium von Georg Friedr. Händel.

Die Komposition, eine der gewaltigsten im Gebiete der Dratorienliteratur, behandelt den Einzug der Kinder Israels in Kanaan nach der Erzählung der Bibel, Buch Josua Kap. 3—14. Das Volk hat den Jordan durchschritten, lagert in Gilgal und lobt in dem großen Einzugsschor den Herrn, der den ersten wichtigsten Akt des Feldzugs hat gelingen lassen. Daran reiht sich die Arie des alten Kaleb, der einst mit Josua als Rundschafter im gelobten Lande gewesen war, und nun den jüngeren Genossen, den Nachfolger des Mose, preist, den der Herr zu seinem Werkzeug erkoren hat. Mit ihm vereint sich Achas, Kaleb's Tochter, im Preise des H. Iden, und nun werden nach der Anweisung Gottes die Steine des Ge-

dächnisses im Jordan (und) an seinem Ufer aufgestellt. Was sie bedeuten und der Nachwelt verkünden sollen, singt jubelnd der zweite Chor: „Getürmet stand des langen Jordans Fluß, und rückwärts zu der Quelle rollt sein Lauf.“ Nachdem der erste Schritt gethan ist, müssen die kriegerischen Ereignisse ihren raschen Lauf nehmen. Einem jungen Krieger, Dithiel, der zu großen Dingen berufen ist, erscheint ein gewaltiger Engel, der Fürst der himmlischen Heerscharen, und eröffnet ihm, daß der Herr die feste Stadt Jericho in die Hand der Israeliten geben werde. Mit Begeisterung hört Josua diese Prophezeiung und ruft seine Krieger zum Sturm: „Auf, Völker, auf! Bereitet euch zur Schlacht, zerbrecht der Feinde Macht!“ Diesen Appell nimmt der Chor mutig auf. — An diesen heroischen Anfang schließt sich in wirkungsvollem Gegensatz ein rein weltlicher Auftritt, die Liebeszene zwischen Dithiel und Achas, die in der köstlichen Arie „Horch auf der muntern Bögel Lied“ und einem herrlichen Duett ihre Glanzpunkte hat. Dann aber tönen die Signale, der junge Held zieht in den Kampf, und das Gebet des Chors begleitet ihn mit seinem Segen.

Der zweite Akt bringt zunächst den denkwürdigen Fall von Jericho. Unter feierlicher Musik wird die Bundeslade um die wohlbewehrte Stadt getragen, dann erhebt Josua das Feldgeschrei „glorreich ist Gott“, das der Chor aufnimmt, und nun, unter Sturm und Donner, stürzen die Mauern zusammen, die für die Ewigkeit gebaut waren, daß die Völker heben und der Grund der Erde ächzt. Dann wird die eroberte Stadt verbrannt und alles in ihr niedergemacht, eine große Arie des Kaleb begleitet dies Strafgericht, „wo der Tag des Zorns kam, und Jericho fiel im Gericht.“ Als lyrischer Gegensatz zu dieser hochdramatischen Scene folgt nun die Feier des ersten Festes in Kanaan, bei dem das Volk in einem feierlichen Chor all der Wohlthaten gedenkt, die es seit der Ausrottung der Erstgeburt in Ägypten durch Gottes Gnade erfahren hat. — Aber Ruhe ist dem Volke Israel vorerst nicht beschieden, und der Krieg hat seine Wechselfälle. So kommt nun Kaleb mit der Trauerbotschaft, daß der Sturm auf Ai mißlungen, das Heer geschlagen ist. Kleinmütig klagt der Chor, daß nun die Knechtschaft sich erneuen werde, aber Josua schilt das knechtische Klagen, feuert das Heer zu frischer Energie an und führt es zum Siege. So fällt auch Ai. — Eine kurze Ruhepause unterbricht wieder die Kampfszene, wieder ist es die Liebe zwischen Dithiel und Achas, die zu Worte kommt. Beide lassen sich in anmutigen Arien vernehmen. Der Akt schließt mit dem großen Siege bei Gibeon, wo auf Josua's Geheiß die Sonne still stand.

Den dritten Akt eröffnet die Arie der Achas, „selig, dreimal selig wir, daß uns süße Freude ist.“ Dann empfängt der fünfundschrzigjährige Kaleb den Dank Josua's für seine aufopfernde Thätigkeit, Geboren wird sein Erbteil. In der wundervollen Arie „soll ich auf Mamres Fruchtgefeld vollenden meiner Tage Lauf“ flüchtet er seinen Dank ab; ergiffen stimmt der Chor ein. Aber das Erbteil ist erst zum Teil erobert, noch trotz Debir, und Kaleb ählt seine Kraft erlahmt. Er fragt nach einem Helden, der es für ihn erobern wolle, und bietet ihm als Preis Achas's Hand. Begeißert erhebet sich Dithiel: „Gefahren, umgeben und Stirme der Schlacht,“ so stürzt er sich in den Kampf, begleitet von den Gebeten des Chors: „Vater der Gnade, schick' den Helden für sein teures Land.“ Siegreich kehrt er zurück, empfangen vom Jubel des Volkes, „seht, er kommt mit Preis gekrönt.“ Danach führt Kaleb ihm die Braut zu, die ihre Wonne in der letzten, vielleicht schönsten Arie des Dratoriums ausströmen läßt: „D hätt' ich Zubals Jari' und Mirjams süßen Ton!“ So ist die Doppelaufgabe des Werkes erfüllt, und Kaleb fordert zu einem neuen Dankliede auf, das der Chor alsbald anstimmt.

Aus der vorstehenden Inbaltangabe geht hervor, daß der Josua erfreuliche Abwechslung der Stimmung bietet und an packenden Szenen überreich ist. Das Interesse des Hörers erlahmt niemals, weil es durch immer neue Schönheiten wachgehalten wird. Wie in allen historischen Dratorien Händels tritt das religiöse Element nur insoweit hervor, als es bei alttestamentlichen Stoffen unvermeidlich ist. Die meisten Chöre sind von weltlich-kriegerischem Geiste befeelt, und dazu kommt das frei erfundene Liebesverhältnis zwischen Achas und Dithiel, deren Gesänge meist rein weltlich sind. Wenn also der Singverein in seinem ersten Konzert zwei Werke religiösen Charakters zu Gehör gebracht hat, so wird er dem berechtigten Verlangen des Publikums, auch einmal weltliche Musik zu hören, durch die Aufführung des Josua in hervorragender Weise gerecht werden. Und noch eins ist zu beachten: Die Dratorien Händels bilden seit mehr als einem Jahrhundert den Grundstock in den Programmen aller Chorvereine, und werden das noch lange thun, bei uns aber ist seit 5 Jahren keins seiner Werke gesungen worden, das wird hoffentlich das Interesse an der bevorstehenden Aufführung besonders erregen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 11. März:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor.

Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Verlage.
Kindergottesdienst nachmittags 2 1/2 Uhr.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Durchschnitts der höchsten Tagespreise der Fournage mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg im Monat Februar d. J. haben betragen:

für einen Etr (50 kg) guten Hafer 7 Mk. 67 Pfg.
 " " " " Heu 3 " 57 "
 " " " " Stroh 2 " 52 "
 Diese Durchschnitts sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monate März d. J. verabreichten Fournage.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Probiantamt in Oldenburg nur noch Hafer, Heu und Stroh kauft; Weizen und Roggen sind vollständig beschafft. Für die Deckung des Strohhedarfs genügt die Tageszufuhr aus der Umgegend von Oldenburg.
 Amt Sever, 6. März 1900.
 B e d e l i u s.

Der Landmann Hillert Thufen Gerdes zu Accum wurde heute als Bezirksvorsteher für den Bezirk Accum nach vorheriger Befähigung seiner Wahl vorschriftsmäßig verpflichtet.
 Amt Sever, 7. März 1900.
 B e d e l i u s.

Zur öffentlichen Verpachtung der Jagd auf dem Andel- und Baugroden sowie dem Waagegroden von Wobslapp bis an das Rüstinger Sieltief einschließlich des Waagelands binnen Deichs wird zweiter Termin auf **Dienstag den 27. März d. J. vorm. 10^{1/2} Uhr** auf dem Amt angelegt.
 Amt Sever, 6. März 1900.
 J. B.: Dr. Klau.

Bei der heutigen Auslösung von 19 Schulderschreibungen der 3^{1/2}% Anleihe der Stadt Jever von 170000 Mk. de 1887 und von 11 Schulderschreibungen der 3% Anleihe der Stadt Jever von 135000 Mark de 1895 sind folgende Nummern gezogen:

- 1. von der 3^{1/2}% Anleihe de 1887:**
 Nr. 014, 104, 139, 184, 218, 226, 238, 253 und 292 auf je 500 Mk. lautend,
 Nr. 015, 061, 099, 107, 112, 125, 126, 137, 145 und 149, auf je 100 Mk. lautend,
- 2. von der 3% Anleihe de 1895:**
 Nr. 38, 164, 175 und 177, auf je 500 Mark lautend,
 Nr. 47, 61, 90, 97, 106, 134 und 146, auf je 100 Mk. lautend

Die Beträge der ausgelosten Nummern können am 1. November 1900 bei der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg gegen Einlieferung der Schuldscheine in Empfang genommen werden. Die noch nicht fälligen Coupons sind mit den Schulderschreibungen einzuliefern, widrigenfalls der Betrag der fehlenden Coupons vom Kapital abgezogen wird.

Von der 3^{1/2}% Anleihe de 1887 sind folgende am 1. November 1898 rückzahlbar gewesene Stücke:
 Nr. 010, 025 und 284 über je 500 Mk.,
 068 " 100 "
 bis jetzt nicht eingelöst.

Jever, 1. März 1900.
 S t a d t m a g i s t r a t.
 Dr. Büfing.

Gemeindefachen.

Die Hebungsliste zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist im Hause des Rechnungsführers Röber in Fedderwarden vom 12. bis 26. März d. J. zur Einsicht ausgelegt. Die Beiträge sind während dieser Frist an den Gemeinerechnungsführer zu entrichten, unbeschadet der Befugnis, innerhalb einer weiteren Frist von 2 Wochen beim Genossenschaftsvorstande Einspruch zu erheben.
 Fedderwarden. J. Popken, G.B.

Ein Heberollen-Auszug der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Gemeinde Sande pro 1899 liegt zur Einsicht der Beteiligten beim Rechnungsführer Gabelen zu Sanderaltenhof vom 12. d. M. an auf 14 Tage aus und sind während dieser Frist an denselben die Beiträge zu entrichten.
 Gemeindevorstand Sande, März 1900.

Armenfache.

Die Unterbringung der Armenpflinglinge pro Mai 1900/1901 geschieht in der am 14. März d. J. nachmittags 4 Uhr stattfindenden Sitzung der Armenkommission, wozu die jetzigen Annehmer mit den Pflinglingen zu erscheinen haben.
 Sittenfede, 1900 Februar 24.
 A r m e n k o m m i s s i o n.
 J. G. Giltz.

Kirchen- und Schulsache.

Zur Hebung des 2. Termins der Kirchen- und Schulumlagen werde ich Donnerstag den 15. d. M. bei Gastwirt Albers in Möns und Freitag den 16. d. M. bei Gastwirt Reuter in Sandel, jedesmal nachmittags von 6 bis 8 Uhr, antwefend sein.
 Sandelerhorsten, 1900 März 9.
 J. Jürgens, Rechfr.

Privat-Bekanntmachungen.

Süße Apfelsinen 3 Stück 20 Pfg.
 M. D. F i m m e n.
 Futter-Artikel, als: Weizen, Gerste, Hafer, Mais, auch Kanariens-, Hanf- und Rübfamen empfehle
 M. D. F i m m e n.

Prima Speisefartoffeln billigst.

E. Willms.
Schnittfester weißer und Rümml-Käse
 pr. Pfd. von 17 Pfg. an, bei Ganzen billiger.
 E. Willms.

Wein reich assortiertes Lager in

Zigarren,

Rauch-, Kau- und Shag-Tabak
 bringe in empfehlende Erinnerung.
 Jever, Wafersfortstr. E. Willms.

Eine Partie bieder Schweinsköpfe verkaufe unter Preis.
 J. Carle.
 Leber- und Rotwurst pr. Pfd. 80 Pf.
 b. d. D.

Dem franz. Cognac überall vorgezogen.



Ostertuchen

empfehle
 Jever, Neuestr. J. Lübben senr.

Zu Mitgliedern des neu zu wählenden Schulausschusses werden vorgeschlagen:

Postsekretär Behrens.
Antstlerarzt Harms.
Brauereibesitzer Th. Fetzler.
Ratsherr C. Mählmann.
Kaufmann J. G. Bruns.
Kaufmann H. W. Hinrichs.
Vorarbeiter Hajo Dirks.
Färber Friedr. Mählmann.
Bildhauer B. Müller.
Sandwirt S. Lampe senr.
Gärtner Windels.
Buchbinder Carl Altona.

Ersatzmänner:

Professor Voblenz.
Kaufmann Th. Harms.
Proprietär C. Lübben.
Sandwirt Gerd Janßen jun., Nabrdu.
Sandwirt H. Christians, Sorgenfrei.
Zimmermeister D. Wolf.

Jeverl. Genüthaltungsgenossenschaft.

Generalversammlung am 17. März d. J. nachm. 4 Uhr im schwarzen Aler.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Deckgeldes.
2. Event. Abänderung des § 16 des Statuts.
3. Beitritt der Genossenschaft zum Verbande D. G. (Reichsgesetz vom 1. Mai 1889).
4. Hebung der Geschäftsanteile (à 30 Mk.).

Nicht zur Hebung gelange de Beträge wolle man freundlichst bis zum 1. April d. J. an den Kassaführer Herrn B. Hinrichs in Neundorf portofrei einsenden zur Vermehrung der Einziehung der Beträge durch die Post.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist allseitiges Erscheinen der Genossen erforderlich.
 Der Vorstand.

Herren-Hüte,
Knaben-Hüte,
Herren-Wäsche,
Cravatten,
Glacéhandschuhe

empfehle in großer Auswahl

Wilh. Struck.

Glacé-Handschuhe,

frische Sendung,

farbig uni 3 Drätn., Paar 1.50 Mark,
 schwarz " 3 " 2.15
 echt Ziegenleder, schwarz und farbig, Paar 3 Mk.

Garantie: Jedes Paar, welches beim wird anstandslos ersetzt.

A. Mendelsohn.

Z.Z. Korsetts,

hochelegante Facons, vorteilhafter, druckfreier Sitz, hoch- und tiefschneidend, mit kurzer und langer Hüfte, nach den neuesten Modellen der Saison angefertigt,

ist das beste was existiert.

Nur zu beziehen durch

Th. Harms, Jever.

Auswahlensendungen nach ausserhalb bereitwilligst franko.



Die von mir persönlich in Berlin gewählten

Neuheiten in Damen-, Mädchen- u. Kinder-Konfektion

trafen ein.

Ich biete in diesen Artikeln eine Auswahl wie sie nur Spezialgeschäfte zu bieten vermögen und verkaufe gute Ware billig.

A. Mendelsohn, Jever.

Warenhaus
J. M. Valk Söhne, Jever,

empfehlen

Neuheiten in Golf-Capes.

Die von uns persönlich in Berlin eingekauft

Neuheiten

in

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Konfektion

sind eingetroffen.

Wir bieten eine sorgfältig gewählte Auswahl und verkaufen sehr billig.

Bruns & Remmers.



D. H. V.

Sonntag, 11. d. Mts., Monatsversammlung
 (pünktlich 4 Uhr) im Vereinslokale.

J. T. K.

Sonntag den 11. März 2¹/₂ Uhr nach Gödens-
 Sande.

Heute Sonnabend

großer Felix-Abend

im Saale des Erbgroßherzogs.
 Anfang 9 Uhr.

Sande. Sonntag den 18. März:

**Goldene Hochzeitsfeier des
 Büstfichen Ehepaars.**

Nachm. 4 Uhr: Feier in der Kirche. Darauf
 Nachfeier im Labbitenschen Lokal. Die Gemeinde-
 glieder werden zu dieser Feier eingeladen.
 Der Kirchenrat.

Gasthof zum Birnbaum.

Heute Sonntag Ausregeln von prima
 Schmortaalen.

Wilh. Thormählen.

Für mein Mode- und Bekleidungs-Geschäft suche
 p. Ostern

einen Lehrling.

Norden. Bernhard Harms.

Engelswerk

C. W. Engels

in Foche 31, bei Solingen.
 Grösste Stahlwarenfabrik mit
 Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!

Kernsprecher Nr. 4.

Singverein.

Zweites Konzert

Mittwoch, 14. März, 7 Uhr,

Händels Josua.

Solisten: Johanna Karsten aus Berlin,
 Alma Willms aus Rastede,
 Cornelius Bakkes aus Berlin.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden
 hoch erfreut

Berthold Willms u. Frau,
 Frieda geb. Engelke.

Hookfiel, 10. März 1900.

Todes-Anzeigen.

Heute Mittag endete das rastlos thätige Leben
 meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger-
 und Großmutter

**Hime Margaretha Harms
 geb. Schipper**

in ihrem 65. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
 der tief betrübtete Gatte Gerhard Harms
 nebst Kindern und Angehörigen.

Schiffig, den 8. März 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. März
 nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe in Minfen statt.

Sande, den 10. März 1900.

Heute Morgen entschlief sanft in dem
 Herrn nach kurzer Krankheit meine liebe
 Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und
 Großmutter

Alma Boethoff

geb. Hemmen

im 66. Lebensjahre. Um stille Teilnahme
 bitten.

D. J. Boethoff
 nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den
 15. März nachmittags 4 Uhr statt.

Heute Morgen entschlief nach langen schweren
 Leiden im Verkrankenhanse zu Wilhelmshaven unser
 lieber Sohn

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Fritz

im 26. Lebensjahre, welches mit der Bitte um stille
 Teilnahme tief betrübt zur Anzeige bringen

Gilert v. Kee und Frau.

Fedderwarder-Grode, 1900 März 9.

Beerdigung Montag den 12. d. Mts. nachm. 4 Uhr
 zu Fedderwarden.

Gestern Abend 9 Uhr starb nach kurzer heftiger
 Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Auguste Gerhardine

im zarten Alter von einem Monat welches wir hier-
 mit mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

August Hiden und Frau

nebst Kindern und
 Angehörigen.

Jever, den 9. März 1900.

+ + +

Die Beerdigung findet Dienstag den 13. März
 nachmittags 3 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig
 nach langen schweren Leiden in ihrem 32. Lebens-
 jahre meine liebe unvergeßliche Tochter und unsere
 gute Schwester

Adeline Marie Siedenburg.

Neugrodenbeck, den 9. März 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag den 13. März
 nachmittags 2 Uhr vom Trauerhanse aus nach dem
 neuen Friedhofe statt.

Dankfagungen.

Für die vielen Beweise untrügender Teilnahme bei
 dem Verluste unseres lieben Dahingeshiedenen sagen
 wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Wie. Eden u. Familie.

Für die beim Hinscheiden meiner teuren Mutter
 und unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante
 bewiesene Teilnahme sagen wir hiermit unsern
 innigsten Dank.

Fedderwardergroden, 1900 März 10.

Ellmer Remmen
 und Angehörige.

Allen denen, die meinem verstorbenen Bruder
 während seiner langen Krankheit so hülfreich zur
 Seite standen und ihm die letzte Ehre erwiesen, sage
 ich hiermit meinen innigsten Dank.

St. Jooftergroden, 1900 März 9.

Gerke Janssen.

Allen denen, welche unsern lieben Verstorbenen
 während seiner Krankheit so innige Teilnahme be-
 zeugten, und auch allen denen, welche ihm die letzte
 Ehre erwiesen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die Familie Meenen.

Hierzu zweites und drittes Blatt.

Deverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Neuft der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copiezeitung oder besser: Druck:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. R. Weidker & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

№ 59.

Sonntag den 11. März 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Reichstags-Verhandlungen.

102. Sitzung vom 8. März, 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.
Am Bundesratsstisch: Graf Posadowski.
Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetzes. Die Beratung der §§ 1, 2 und 14 wird verbunden.

§ 1 lautet im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage: Rindvieh, Schafe, Ziegen, Pferde, deren Fleisch zum Genuss für Menschen verwendet werden soll, unterliegen vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung. Bei Rindviehschlachtungen darf die Untersuchung vor der Schlachtung unterbleiben. Die Kommission hat die Worte „und Hunde“ hinzugefügt und im zweiten Absatz: Der Fall der Fleischschlachtung liegt dann vor, wenn zu befürchten ist, daß das Thier bis zur Ankunft des Verbrauchers verenden oder das Fleisch durch Verschmutzung des krankhaften Zustandes wesentlich als Fleisch verloren werde, aber wenn das Thier in Folge eines Unglücksfalls sofort geschlachtet werden muß.

§ 2 handelt von den Ausnahmefällen von Schafen und Ziegen, sowie von noch nicht drei Monate alten Rindern und Schweinen unterbleiben dürfen, wenn die Thiere keine Merkmale einer Krankheit zeigen und das Fleisch nur im eigenen Haushalt verwendet wird. Statt dessen schlägt die Kommission vor, daß die Untersuchung bei allen Schlachtviehen unterbleiben kann, deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet werden soll, sofern sie keine Merkmale einer Erkrankung zeigen.

Der Abg. Ribbeck (S.) u. Genossen beantragen, den § 2 zu streichen.

§ 14 enthält die Einfuhrverbote. Hier hat die Kommission wesentliche Änderungen gegenüber der Regierungsvorlage vorgeschlagen und u. a. die Einfuhr von eingepökeltem oder ähnlich zubereitetem Fleisch mit Ausnahme von Schweinefleisch, Speck, Därmen, Hühnerfleisch, Wurst und sonstigen Gemengen aus zerlittertem Fleisch in das Reichland überhaupt verboten.

Abg. Gerstenberger (S.) ist mit dem Gesetz einverstanden und meint, dasselbe werde auch der Industrie und den Arbeitern nicht schaden. (Widerspruch.) Redner spricht sich aber gegen die Einbeziehung der Hauschlachtungen aus. Der Untersuchungszwang für die Hauschlachtung würde der Landwirtschaft 6 Millionen kosten. Ohne die Doppeluntersuchung des vom Auslande eingeführten Fleisches reise es nun einmal nicht. Deutschland könne das zum Konsum gebrauchte Fleisch selbst erzeugen. Möge man auch einmal ein wenig für die deutsche Landwirtschaft sorgen!

Abg. Frese (fr. Bg.): Ohne Zweifel werde die Folge dieses Gesetzes eine erhebliche Preissteigerung für Fleisch sein, unter der namentlich die Arbeiter zu leiden haben werden. Ein solcher Streich gegen Handel, Industrie und Schiffahrt wie dieser sei bisher noch nicht geführt worden. Das Gesetz würde auch eine Verschärfung unserer Beziehungen zu Amerika herbeiführen. (Rufe rechts: Amerika!) Schließlich laute Alles auf ein Verbot der Fleischzufuhr und auf eine Ausbeutung der Arbeiter hinaus. (Widerspruch rechts.) Man unterlasse die Gefahren, die hieraus erwachsen und überlasse den Nutzen für die deutsche Landwirtschaft. Amerika werde Vorkontrollung seiner Fleischwaren schwer empfinden und zu Repressalien greifen. Das werde unseren ganzen Handel und unsere Schiffahrt nach Amerika sicher schädigen, die Unterbindung des Verkehrs würde unsere beiden Dampfschiffe, den Norddeutschen Lloyd und die Hamburger Paketfahrt, gerade ruinieren. Amerika würde sofort die Zollenergie und andere Abgaben erhöhen. Unsere Zollindustrie würde einen schweren Stoß erhalten und Tausende von Arbeitern betroffen werden. Die Flottenvorlage werde mit der Sicherung des Handels und der Schiffahrt begründet und man wolle man eine der Quellen unseres Wohlstandes verhehlen. Er sei gespannt, welche Stellung der Bundesrat einnehmen werde. Die Kommissionsvorlage sei für ihn unannehmbar.

Abg. Graf Lindow (S.): Die Rede des Abg. Frese charakterisiere sich als eine Angriffskritik vor Amerika. In dieser Angst vor Amerika wolle man die ganze nationale landwirtschaftliche Produktion weisgeben. In der Freie werde jetzt die Sache aufgekauft, obwohl man nach der ersten Lesung diese Beschlüsse der Kommission voraussetzen konnte. Eine gleiche Behandlung des inländischen und des ausländischen Fleisches sei die Grundlage des ganzen Gesetzes. Es handle sich hier nicht um agrarische Interessen, sondern um ein laukares Gesetz im Interesse der Bevölkerung. Aus den Kommissionsberatungen habe er den Eindruck, daß der Bundesrat dieses Gesetz nicht scheitern lassen werde. Mir seien doch nicht aggressiv gegen Amerika vorgegangen, sondern Amerika habe mit den Zollplacaten begonnen und dadurch die Industrie schwer geschädigt. Wenn das Gesetz angenommen werde, habe sich das Ausland eben zu fügen. Die Vertreter aller Landesheile Deutschlands seien darüber einig. Der Bundesrat werde dem Rechnung tragen müssen. Das Gesetz sei ein wesentlicher Bestandteil beim Abschluss neuer Handelsverträge. Möge der Bundesrat diese Worte beachten. (Beifall rechts.)

Abg. Wurm (S.): Das Gesetz, wie es aus der Kommission hervorgegangen sei, werde tief in das Volkstheben und in die Volksernährung eingreifen. Dem Arbeiter solle die Fleischschlachtung verboten werden, das beweise nicht nur das Verbot der ausländischen Fleischzufuhr, sondern auch das Verbot der Haus- und Fleischkontrolle notwendig. So lange die Agrarier ihr eigenes Vieh und ihr Fleischfleisch nicht unterbinden lassen wollen, glaube er ihnen nicht, daß sie nur laukare Interessen mit diesem Gesetz im Auge haben. Man wolle nur eine Verheerung der Lebensmittelpreise. Hier solle man die Grenzperze ganz aufheben. Man den Agrariern gilt das Wort: „Aut Geld in unserm Beutel, dann sind wir national, verzieht die Fleischzufuhr, dann bewilligen wir die Flotte!“

Abg. Steig (nl.) bemerkt, er habe nichts dagegen gehabt, daß das Großgrundbesitz bei den Hauschlachtungen von der Untersuchungspflicht ausgenommen würde. Inzwischen sei die Grenze zwischen

Großgrundbesitz und kleinem Besitz schwer zu finden. Die Verhütung, der Großgrundbesitz werde bei der Hauschlachtung gegen das Gesetz verfahren, sei unbegründet. Die Verhütung, daß durch das Gesetz eine große Fleischschlachtung stattfinden würde das begründet, denn bei einer unkontrollierten Fleischschlachtung würde das Gesetz sofort aufgehoben werden. Er begehe nicht, wie Abg. Frese von einer Ausbeutung der Arbeiter sprechen könne. Die Mehrheit seiner Partei werde für den § 14 stimmen, weil ohne ihn das Gesetz wertlos wäre. Auch er sei gespannt, was der Bundesrat thun werde, offensichtlich zustimmen, im Interesse der deutschen Landwirtschaft. (Beifall.)

Abg. Wedel-Haburg (fr. Bg.): Er sei von den Beschlüssen der §§ 1 und 2 natürlich nicht enttäuscht, aber sie würden doch an Wichtigkeit sehr in dem Schatten gestellt vom § 14. Diesen Paragraphen als ein Druckmittel auf das Ausland zu benutzen, sei doch keine Gesetzesmacheri. Man schädige den Handel schwer in einem Augenblick, wo man vorgebe, ihn durch die Flotte stärken und schützen zu wollen. Redner begründet dann einen von ihm zu dem Hauschlachtungs-Paragraphen gestellten Änderungsantrag, der den Verbrauch des Fleisches in dem Hause des Besitzers sichern und die gewerkschaftliche Verwendung ausschließen soll.

Abg. Holz (fr. Bg.): Die größten gesundheitlichen Gefahren drohen uns von dem ausländischen Vieh und Fleisch. Die Viehsperren haben schon recht günstig gewirkt, als Ergänzung müsse die Fleischkontrolle hinzutreten. Die Landwirtschaft verlange nur Fleischpreise, welche den Unternehmern Gewinn sicher stellen. Redner empfiehlt schließlich noch die Ausweitung der Hauschlachtungen von der Kontrolle.

Abg. Hoffmann (libd. Bg.) tritt für die Ausweitung der Kontrolle auf die Hauschlachtungen ein, die im Interesse der Volksgesundheit notwendig sei. Die brennende Fleischschlachtung seien die Hauptsache. Wenn die deutsche Landwirtschaft den Fleischbedarf nicht befriedigen könne, sei es notwendig, die Grenzen zu öffnen und ausländisches Vieh heranzulassen.

Nachdem noch Abg. Dr. Vielhaben (Antik.) das Wort ergriffen, verläßt sich das Haus. Der Reichstagspräsident Fürst Hohenlohe verläßt das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Schluss 6 Uhr.

erreichen wollen, müssen wir jedoch unbedingt thun, was in unsern Kräften steht. Alle Bürger, die in der Lage sind, Kriegsdienst zu thun, sollen zum Schlachtfeld eilen. Ich bitte euch, Brüder, hierin mit allem möglichen Eifer und mit Gewissenhaftigkeit zu verfahren, und eure Blicke fest auf jene Vorführung zu richten, die unser Volk durch ganz Afrika so wunderbar geleitet hat. Seit den 33. Psalm vom 7. Verse bis zu Ende. Der Feind vertraut auf das Bibelwort, in dem es heißt, daß dies Volk nicht mehr bestehen und sein Name verschwinden soll von der Erde; aber der Herr sagt auch wieder: „Es soll bestehen.“ Seit auch jenen Psalm, in dem gesagt wird, daß die Christen, wenn sie sich von Gottes Wort abwenden, von schwerem Mißgeschick heimgesucht werden, daß aber seine Gnade und Barmherzigkeit ewig find. Was er aber gesagt hat, bleibt immer bestehen. Vergeht nicht, daß der Feind Zerstörung geschaffen hat an allen Orten, die er betreten hat. In der Kolonie hat er die Güter der Afrikaner fortgeschleppt und verkauft oder zerstört alles. Selbst im Orange-Freistaat verweigert er die Farmen. Ich brauche euch nicht von den Zerstörungen zu melden, ihr wißt ja genug davon, und ich erinnere euch an den Angriff des Teufels auf Christus und seine Kirche. Ihr wißt, daß unsere Sache eine gerechte ist und niemand kann es bezweifeln. Wir müssen fortfahren, im Namen des Ewigen zu kämpfen!“

Berlin, 9. März. Deutscher Landwirtschaftsrat. In der heutigen Sitzung wurde über den Gesetzentwurf, betreffend die Schlachtvieh-Fleischbeschau, beraten. Die Versammlung nahm einstimmig den Antrag des Reichstagskommissionärs Landesökonomierat Winkelmann (Kobbing, Westfalen) an, worin der Reichstagskommissionar und Bundesrat ersucht werden, dem dem Reichstagsvorliegenden Gesetzentwurf in der in der zweiten Lesung der Reichstagskommission beschlossenen Fassung, die im Ganzen den Beschlüssen des Landwirtschaftsrats entsprechende, zuzustimmen.

Berlin, 9. März. Die vom Rüstler- und Schriftstellerkomitee auf heute Abend in der Philharmonie anberaumte Protestversammlung gegen die Lex Heinze konnte des ungeheuren Andrangs wegen nicht stattfinden. Viele Tausende unglücklicher lange vor dem Beginn die Pforten und machten so ein Öffnen der Saalthüren wegen drohender Lebensgefahr unmöglich. Nachdem erklärt worden, daß die Versammlung verschoben sei, entfernte sich das Publikum ruhig.

Berlin, 9. März. Nach den heutigen Erklärungen der Regierung im Reichstage ist zu erwarten, daß der § 14 der Fleischbeschauvorlage in der Fassung der Regierungsvorlage wiederhergestellt wird. Der Reichstagspräsident Fürst Hohenlohe nimmt eine bestimmt ablehnende Haltung ein gegen diejenigen Kommissionsbeschlüsse zum Fleischbeschaugesetz, die die Fleischzufuhr verbieten wollen, und es ist ihm gelungen, für diese Auffassung die Zustimmung des Kaisers zu gewinnen.

Helmstedt, 9. März. Die Handelskammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, auf telegraphischem Wege an den Reichstagspräsidenten und den Reichstag die Erklärung abzugeben, daß die Kommissionsbeschlüsse zum Entwurf des Fleischbeschaugesetzes geeignet seien, neben der Verteuerung der Volkswahrung handelspolitische Verwidelungen, zumal mit Nordamerika, herbeizuführen, und die gerade in unserem Bezirk umfangreichen und vitalen Exportinteressen nach Nordamerika zu schädigen, und daran die Bitte zu knüpfen, den Beschlüssen der Kommission die Zustimmung zu verweigern. — Das Kollegium ist der Ansicht, daß die wirtschaftlichen Mißstände, welche durch den Gesetzentwurf, betreffend die Warenhaussteuer, getroffen werden sollen, durch das Gesetz nicht beseitigt werden, und beschließt, eine diesem Standpunkt entsprechende Eingabe an das Abgeordnetenhaus zu richten.

Baden-Baden, 9. März. Der Reichstagsabgeordnete Max Reichert ist gestorben.

Riel, 9. März. Der Kreuzer Deutschland ist heute Mittag, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kommend, aus Ostafien hier eingetroffen und wurde von den Besatzungen der im Hafen liegenden Schiffe mit Hurra begrüßt. Prinz Heinrich war in seiner Salon-Binasse der Deutschland entgegengefahren und im Kanal an Bord derselben gegangen.

Amerika. New York, 9. März. Einem Telegramm aus San Domingo zufolge hat der frühere Gouverneur von Santiago de los Caballeros, General Repin, revolviert. Truppen werden gegen ihn entsandt werden. Im Südwesten der Insel wurde der Belagerungszustand erklärt. In der Hauptstadt herrscht Ruhe.

China. Peking, 8. März. Die Kaiserin Witwe hat heute die Gemahlinnen der fremden Gesandten in Audienz empfangen; sowohl der Kaiser wie der neue Thronfolger waren zugegen. Das Zeremoniell war dasselbe wie beim Empfange der Damen im vorigen Jahre.

Der Krieg in Südafrika.

London, 9. März. Wie dem Neuterischen Bureau aus Richtertang von gestern gemeldet wird, ist Natal's Pont jetzt von den Engländern besetzt. Die Büren wurden gestern gezwungen, über den Fluß zurückzugehen.

Aus Capstadt erfährt dasselbe Bureau, daß nach den aufklärerischen Bezirken des nordwestlichen Teiles der Capkolonie Truppen abgefanbt worden sind.

Einem interessanten Briefe Krügers vom 8. Januar an seine Büren veröffentlicht der Daily Telegraph, und wir entnehmen denselben das Wesentliche. Es heißt da: „Du eurer eigenen Information und zu der eurer Offiziere wünsche ich festgesetzt zu wissen, daß durch Gottes Segen unsere große Sache so weit gediehen ist, daß wir nach Aufwendung unserer ganzen Willenskraft auch hoffen dürfen, dieselbe zu einem erfolgreichen Abschluß für uns zu bringen. Wenn wir das

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Kaufmann F. Chr. Carstens, St. Annen-
straße hieselbst, läßt weggugsfährer

Dienstag den 13. März d. J.
nachm. 1 1/2 Uhr aufg.

öffentlich mit Zahlungsfrist versteigern:

1 fast neuen Zehrer, Kleiderbrant, 1 do.
do. Sopha, 1 do. do. Divan, 6 Polster-
stühle, 3 Hochstühle, 1 Sekretär, 1 krummen
Dienner, 1 K. Hängebühdelei, 1 fast neuen
starken Kochofen, 5 Patentrouleauräder
mit Rouleaur, 2 große Schaufenster-
Schubrouleaur mit Stüden, 1 Schaufenster-
Reklameschild, 1 Dekorationsgestell, passend
zu Bonbons und Cakes, 2 Kaffeebrenner,
5 Lampen, worunter 1 große Ladenlampe,
1 Sicherheits-Schurmlaterne, 1 Petroleum-
apparat, 1 do. Pumpe u. 1 gr. Tropfblech,
1 Butterbank mit Faß, 1 groß-, fast
neues eis. Firmenschild, 1 Ofenschubblech,
1 Fahnenstange mit Fahne, 1 Badentreppe,
1 K. Badenkübel, 1 fast neue Tafelwaage,
1 do. do. stählern. Butterbohrer mit
Hammer, 1 do. do. Wurstmaschine, 1 lange
eis. Stange, 1 Gelddrahtkorb, 3 große
Bilder, 1 Kuchenplatte, 1 Kohlenläufer-
flasche, 1 große Waschkabine, 1 zinn. do.,
2 Zinkimer, 1 Vogelbauer, 1 Sirup-
trommel, 1 1/2 Anker-Faß, verschiedene
Regenwassertonnen und leere Fässer,
1 Anzahl Mehlkörbe 2c. 2c.,

1 Partie feinsten Daberscher
Speisekartoffeln, 1 do. do. Holz-
schuhe mit und ohne Kissen, 1
kupf. Theekessel.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Fever. M. Israel.

Frau Witwe Schipper zu Kattens bei Fever läßt
wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Dienstag den 13. März d. J.
nachmittags 2 Uhr aufg.

in und bei ihrer Behauptung öffentlich auf sechsmonatige
Zahlungsfrist versteigern:

1 1jähr. br. Hengstfüllen,
1 2jähr. schwere Stute,
15 Stück

Kindvieh:

5 sehr gute hochtragende Kühe, 1
3jähr. hochtragendes Veest, 1 2jähr.
do. do., 5 1jähr. Veester, 3 1jähr.
Stiere;

1 Windmühle, 1 guten kompl. Ackerwagen,
2 Erdkaren, 1 Landwalze, 1 Hackmaschine,
1 Universal Sackfahnen Radflug mit Vor-
schar, 1 Kettenegge, 1 eis. Egge, 1 Dresch-
block, 1 Fruchtweher, 1 Starnenrichtung
mit Göpelpetrieb, mehrere Pferdegeschirre,
1 Hühnerhaus auf Schlitten, mehrere
Torfbeden und do. Dielen, Dammbeden
nebst Pfählen, Eimer und Futterblöde,
1 neue Düngerkarre und viele sonstige
landwirtschaftliche Geräte.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen. F. F. Detmers,
Auktionator.

Das von mir bewohnte

Geschäftshaus,

worin seit unbenutzten Jahr n Handlung und Gast-
wirtschaft betrieben wird, will ich mit beliebigem
Antritt unter günstigen Bedingungen verkaufen. Lieb-
haber wollen sich baldigst zum Unterhandeln bei mir
einstunden.

Breddewarden. G. Janßen.

Zu verkaufen.

Eine schöne 5jährige tragende Stute.
Depenhäusen. G. Busma.

Zu verkaufen.

Ein tadellos neuer breitfelziger Ackerwagen
ohne Aufsaß.
Boofiel. Berthold Wilms.

Zum Verkaufe event. zur Vermietung der dem
Herrn A. Eholé gehörigen

beiden

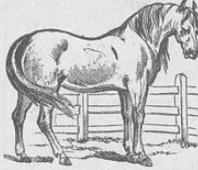
Wohnhäuser

bei der Kampütte hier,
jedes zu zwei Wohnungen eingerichtet,
mit zweiter Lermix auf
Montag den 12. März abends 7 Uhr
in **Volens Wirtshaus** angelegt.
Fever. Theodor Meyer.

Der Landwirth Bruno Behrens zu Goldewei,
Gem. Federwarden, läßt

Donnerstag den 22. dieses Monats
nachm. präcise 1 Uhr aufg.

in und bei seiner Behauptung öffentlich meistbietend
auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:



4

Pferde:

1 12jährige trächte Stute,
1 4jährige do. do.,
1 4jährige schwere Stute,
1 dunkelbr. Hengstfüllen;

20 St.



sehr gutes

Kindvieh:

2 nahe am Kalben stehende Kühe,
6 zu frühmild gezogenen Kühe,
1 wantiedige Kuh,
1 schwere fähre do.,
1 hochtragendes Veest,
4 2- bzw. 2 1/2jähr. zu frühmild ge-
zogene Veester,
2 1 1/2jährige do.,
2 Euter,
1 9 Monat alten Stier;

4 trächte Schafe,
1 trächte Ziege,
2 Säue mit Ferkeln,
5 halbfette Schweine;

2 breitfelgige Ackerwagen mit Aufzeug,
worunter einen neuen, 2 andere Acker-
wagen, 1 Federwagen, 1 Dreschblock,
1 Fruchtweher, 1 Landrolle, 1 Acker-
schlitten, 5 versch. Pflüge, 6 versch. Eggen,
1 Fauchelkasten, Bindebäume, 1 Dreiflod,
Siltzeuge, ledernes und hantenes Pferde-
geschirr, 1 neues Einspänner-Geschirr,
Pferde- und Kuhbeden, 1 Dezimalwaage
mit Gewicht, Ketten, Harken, Forken,
1 Leiter, 1 Düngerkarre, 2 Paar Stall-
eimer, 1 Schweinetrog;

ferner:

1 Karnmaschine, 1 Butterkarne, 1 Drück-
bank, 3 Milchfässer, 1 kupf. Kessel, div.
Milchballen, Rahmfässer, 1 Waschmaschine,
1 Küchenschiff, Milch- und Wassereimer
und was sonst zum Vortheil kommen wird.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Federwarden, 1900 März 8.

Höver.

Herr Landwirth E. Hbbert zu Moorwarfen läßt
Donnerstag den 15. März d. J.

nachm. 1 Uhr

bei seiner Behauptung öffentlich meistbietend auf ge-
raume Zahlungsfrist verkaufen:

5—6000 Pfd. Saferstroh u.
pl. m. 12000 Pfd. best. Landheu,
in passenden Abteilungen,
2 gute fromme Wagenpferde,
9 Jahre alt (Bedinger),
4 zu frühm. gez. schöne Veester,
1 fast neuen leichten Breakwagen,
1 leichten Pflug.

Nach beendeter Auktion läßt Herr Hbbert
in **Zammen Wirtshaus** an der **Chaussee 7**
Matten Grünland zum Beweiden öffentlich
verpachten.

Kauf- resp. Pachtliebhaber werden eingeladen.
Fever. M. U. Winssen.

Die zum Nachlasse der Witwe des Arbeiters Joh.
Gerdes Jenken zu Schaar gehörige, dafelbst belegene

Häuslingsstelle

„Kattrepel“

bestehend in einem zu 2 Wohnungen eingerichteten
Hause nebst 14.71 Ar Haus- und Gartengründen, soll
zum Antritt auf 1. Mat. d. J. öffentlich meistbietend
verkauft werden.

Termin hierzu setze ich auf
Wittwoch den 14. dieses Monats
abends 7 Uhr

in **G. W. Meenens Gastwirtschaft** zu **Schaar** an
Neuende, 1900 März 1.

F. Gerdes, Aukt.

Zu verpachten.

Zum 1. Mai d. J. eine geräumige, angenehme
Wohnung, auch passend für einen Privatmann.
Federwarden. **Höver.**

Zu verpachten.

Zum 1. Mai d. J. eine Wohnung mit Garten
in dem dem Werkarbeiter Rüstmann zu Neuender-
Mühlenteiche gehörigen, zu Uetersen belegenen Hause.
Federwarden, 1900 März 8. **Höver.**

Zu verkaufen.

Ein schwarzes trächtes Schaf und zwei trächte
Ziegen ohne Hörner.
Fever, Nordergast. **Zimmermeister Haben.**

Zu verkaufen.

Zwei dreijährige braune Wallache.
Förrien. **A. Onnen.**
Habe eine trächte 5jährige dunkelbraune Stute
zu verkaufen. Gute Nachzucht ist zu sehen.
Neuender-Kirchreihe. **Wilhelm Müller.**



Den in Aurich und Fever angeführten, 3jährigen,
kräftig gebauten, schwarzen Hengst

Wittgenstein (für Ostfr.),
Girello (für Oldbg.),

Vater: Wittelsbacher, Nr. 1525,
Mutter: Komödiantin, Nr. 4863,

halten wir von heute ab in Bleß Gasthof zu Witt-
mund zum Deken bestens empfohlen.

Deßgeld tragend 20 Mark.
güft 15

Außerdem sind für jeden vom Stationsvorsteher
Bleß ausgehändigten Antragschein 50 Pfg. an den-
selben zu entrichten.

Vorführung Montag den 5. März d. J.
nachmittags 2 Uhr bei Bleß Gasthof in Wittmund.
Jede andere Besichtigung ist trotzdem zu jeder
Zeit gerne gestattet.

Anschließend an die Besichtigung am 5. März
findet Deßgeldshebung statt.

Hengsthaltungs-genossenschaft Wesl.



Runkel-
Samen

Diese anerkannt vorzügliche
Sorte liefert Rüben von

Kolossaler Größe,

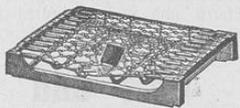
welche sich durch festes Fleisch
und lange Haltbarkeit aus-
zeichnen.

Prima rein gezüchteten
Samen hiervon liefert die
Samenhandlung von

Gelbe Ecken-dorfer

**Wilh. Hinrichs,
Jever.**

Große neue türk. Pflaumen nur 30 Pf. per Pfd.
M. D. F i m m e n.



25jährige Garantie!

Stahldraht-Matraxen

und

Patent-Matraxen

zu jeder Bettstelle passend
empfiehlt

Jever. **M. Hildebrand.**

**NORDDEUTSCHER LOYD
BREMEN**
Oceanfahrt nach
New York
5-6 Tage

Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
BREMEN-NEW YORK
GENUA-NEW YORK
Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata.
Bremen-Brasilien, Bremen-Ost-Asien,
Bremen-Australien.

J. H. G. Düser in Jever.

Maltonweine aus Malz,

Tokayer Art,

ein unübertroffener Stärkungwein aus Malz für
Kranke, Schwache und Gesehnde.

Sherry- und Portwein-Art,

nachhaltig anregende, belebende und hervorragend
bekömmliche Genußweine aus Malz

Preis per Original-3 Literflasche 1.25 M. |

Engros-Niederlage: **Wilh. Gerdes.**

Heinrich Kemmer's
HAMBURG
Ältestes Special-Geschäft
für
Motorboote
Motorwagen, Omnibus-
Kutschen, Bier-Last
u. Geschäftswagen

Suche

f. m. Tochter, 16 Jahre alt, Stelle in guter bürgerl.
Familie z. Erlernung d. Haushalts bei Familien-
anschluß. Schlüßl. in schlüßl.

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 36a. H. Bruns.

Für mein Mündel G. Söhren suche auf nächsten
Mai Stellung in einer Landwirtschaft. Kostgeld
kann event. gegeben werden.

Meierei bei Sande.

H. Bachhaus.

Grossherzogl. Landwirtschaftsschule Varel (Oldenburg)
mit Einjährigen-Berechtigung bei nur einer Fremdsprache (Englisch). Aufnahmeprüfung Montag
den 23. April früh 8 Uhr, Beginn des Schuljahres Dienstag den 24. April | Jahresberichte versendet kostenfrei
Dr. Gabler, Direktor.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen
Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft,
nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell
bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen,
• niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für
die gute Qualität bürgt.

Schmidt'sches Kaffeemehl ist das beste!!

allein echt aus der

Herzogl. Braunschweig. Hoffabrik

George Schmidt & Co., Braunschweig,

das gesündeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatzmittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs
wärmste empfohlen von weiland Medizinalrat Professor Dr. Otto.

Zu eigenstem Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche
Packete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen

**George Schmidt & Co., Braunschweig,
Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.**

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen Dr. Thompson
und Schutzmarke Schwau.
Vorsicht bei Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Kolonial-, Drogen- und Seifen-
handlungen. Kleiner Gebirg Ernst Sieglin
in Düsseldorf.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freilos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

6. Thüringische

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).

Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75 000 M.



spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Originalloose à Mark 3,30, Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • Gotha

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.



Apotheker G. Hammerschmidt's

Rattenwürste mit Witterung,

D. N. Patent 95277.

anerkannt bestes Massenvergiftungsmittel der Welt.
Für Haustiere nicht giftig. Nur echt mit Namenszug.
Zu haben bei **Eilers & Gerken, Drog.**

Herr F. Eich auf Happerschob, Sieg, schreibt:
Nachdem ich im Vorjahre nach Gebrauch 1 kleinen
Würst über 20 tote Ratten fand, bin ich bis heute
vollständig von der Plage befreit.

Habe 25- 30 000 Pfd. gutes Futterstroh zu
verkaufen.

Sillenstede.

Joh. Abels.

2 Ende März fertelnde Schweine.

D. D.

In Jever nur bei
Franz Frerichs,
Drogerie.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade

ist das einzig reelle, sicher wirkende Fa-
brikat zur Erlangung und Erhaltung eines
vollen und kräftigen

Haar- und Bartwuchses,
auch verhindert es das Anfallen der Haare
und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.
Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. L.

H. Gutbier's
Kosmetische Officin, Berlin S.W. 71.

Zu verkaufen.

Ein Straßenrenner (Panther), Modell 99.
Jever, beim Bahnhof Nr. 662.

Hermann Gills.

Gesucht.

Auf sofort ein zuverlässiger Malergehilfe auf
dauernde Beschäftigung.

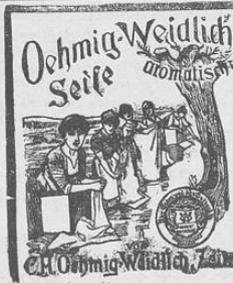
Carolinensiel.

Ludwig Hanstein,
Malermstr.

Großer Ausverkauf.

Wegen Umbaus u. Vergrößerung der Lagerräume beabsichtige mein Möbellager mögl. bis Mai zu räumen. Es kommen zum Verkauf: ein großer Posten verschiedener Sorten Stühle, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Kleiderschränke, Sopha, Ausziehb., Wasch- und Serviertische; ferner 14 sehr gut gearbeitete Sophas. Unter diesen Sachen befinden sich mehrere **komplete Zimmereinrichtungen, reeller Wert 200 Mk., jetzt 160 Mk., hochlegante bessere Zimmereinrichtungen, reeller Wert 900 Mk., jetzt 700 Mk.,** mit bestem Frise-Plüsch bezogen, einzelne Sophas, reeller Wert 50 Mk., jetzt von 38 Mk. an.

Jever, Wangerstraße. Wachtel.



Vorzügliche, durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife. **Große Ersparnis** an Zeit und Arbeit. Gibt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.** Auch als Toilette-Seife zu empfehlen. **Warnung vor Nachahmungen.** Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (8 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Zu haben in **Jever** bei J. Alverichs, Gerh. Müller, Friedr. Siefken; in **Hohenkirchen** bei Aug. Albers, M. Fokken, Emil Onnen; in **Aecum** bei Albert Eilers; in **Altebrücke** bei Adolf Kirchhoff; in **Fedderwarden** bei H. G. Gerdas; in **Heldmühle** bei W. Zingel; in **Schortens** bei Ernst Maes; in **Sengwarden** bei G. Hellmerichs; in **Sillenstede** bei R. D. Janssen; in **Wadde-warden** bei M. Zwitter.

Warenhaus B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Konfirmanden-Anzüge

in guter Ausführung, Kammgarn und Cheviot, schwarz und blau, ein- oder zweireihig, 8, 11, 15, 18 bis 26 Mark.

Neuheiten schwarzer und farbiger

Kleiderstoffe

für die Konfirmation.

Reintw. Cheviots Meter 50, 80, 125 bis 250 Pfg.
Reintw. Crepes Meter 75, 100, 150 bis 225 Pfg.
Reintwoll. Cachemirs Meter 110, 150, 200 bis 350 Pfg.
Reintw. Jacquards Meter 75, 110, 175 bis 300 Pfg.
Crepon und Feise-Gewebe Meter 150, 200, 250 bis 400 Pfg.

Oeffentliche Versammlung

der **Deutschen Reformpartei**
Montag den 12. März abends 7 Uhr in **Carolinensiel**
(Hôtel Deutsches Haus).

Herr Reichstagsabgeordneter F. Bindowald aus Berlin spricht über das Thema:
„Wie helfen wir unserm Mittelstand in Stadt und Land.“
Herr W. Bruhn, Herausgeber der Staatsbürger-Zeitung, aus Berlin spricht über das Thema:
„Eine starke Flotte ist die beste Bürgschaft für den Frieden.“
Alle vaterländisch gestimmten Männer von Carolinensiel und Umgegend sind höflichst eingeladen.

Zu verkaufen.

Unter meiner Nachweisung eine sehr gut erhaltene große gußeiserne Pumpe mit ganz neuem 13 Meter 230ll. Saugrohr, sowie ein fast neues Fahrrad, 99er Modell.
Accum. B. Gerdes.

Zu verkaufen.

Reiner schwerer, jetzt gedroschener Probsteier Saathaser zweiter Grade.
Kangewerth. G. Gummels.

Molkerei-Sana Pfd. 80 Pf.

beste Margarine, bräunt wie feinste Naturbutter und ist von solcher weder im Geschmack, Geruch und Aussehen zu unterscheiden.

Wilh. Gerdes.

Billig zu verkaufen.

1 Goffenstein,
1 schwere, gut erhaltene, fein gearbeitete Hausthür.
A. Wendelsohn.

Zum ersten Male in Jever.

Im Hotel zum schwarzen Adler.
Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12. und 13. März.
Theater lebender Photographien.

Biomatograph Apitius (verbesserter Kinetograph).

In jeder Vorstellung werden 32 hochinteressante lebendgroße Bilder vorgeführt.
Preise der Plätze: Sperritz 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. Vorverkauf im Theater-Total: Sperritz 60 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Kinder halbe Preise.
Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche dieser wirklich hochinteressanten und streng bezentten Vorstellungen lade ergebenst ein.

G. Apitius.

Obst- und Gartenbauverein Jever.

Montag den 12. März abends 7 Uhr

Generalversammlung

im H. Saale des Hotels zum Erbgroßherzog.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder. — 2. Feststellung der Satzungen. — 3. Wahl des Vorstandes und eines Vertreters zur Verbandsversammlung in Oldenburg. — 4. **Vortrag** über Obstkultur im Allgemeinen und insbesondere für unsern Bezirk, geh. von Herrn Fr. Dauen.

Alle, die sich für den Obst- und Gartenbau interessieren, werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:

W. Mettler. Lampe. Tappenbeck. Windels.

Reeses Backpulver

(10 Pfg.)

ist frei von schädlichen Bestandteilen. Seine Brauchbarkeit wird von keinem der zum Vergleich gelangten Backpulver des Handels übertroffen.

gez. Dr. E. Jünger,
staatl. geprüft. Nahrungsmittel-Chemiker.

Vorzügliche Rezepte gratis.

Reeses Puddingpulver 10 Pf.
Reeses Vanille-Zucker 10 Pf.
Reeses Vanille-Saucen-Pulver 10 Pf.
Reeses Vanillin-Zucker 10 Pf.
Reeses Rotegrübe-Korn 20 Pf.
Reeses Kaffee-Würze 25 Pf.
Reeses Kaffee-Essenz 30 Pf.

Wo nicht in Detail-Geschäften zu haben,
direkt vom Fabrikanten
Carl Reese, Hameln.

Empfehle feinste Cervelet, Block- und Koch-Wurst. M. D. Fimmenn.

Zu verkaufen.

Eine Ende dieses Monats kalbende Kuh.
Mederniser-Altenbeck. W. Fjardes.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.
Grasshaft. Sta. Janßen.

Zu verkaufen.

Eine zweijährige Stute von guter Abstammung.
Mühlentrebe b. Sillenstede. A. Hellmerichs.

Zu verkaufen und zu verkaufen.

Frischmilchende und hochtragende junge Kühe.
Jever. Louis Josephs.

Zu verkaufen.

Ein hochtragendes Entebest, ein 1 1/2-jähriger Stier, sowie zwei trüchtige Schweine, März/April ferkelnd.
Neuenkrug. E. Jacobs.

Zu verkaufen.

Hochtragende Kühe,
auch auf Zahlungsfrist.
Jever, Schlachte. Julius Levy.

Drittes Blatt.

Korrespondenzen.

* Jever, 10. März. Am 1. April treten die vom Bundesrat und Reichstag beschlossenen Aenderungen von Bestimmungen über das Postwesen in Kraft...

* Schorsteins, 10. März. Auf Veranlassung des Gemeinderates ist bekannt gemacht worden, daß die Niederlassung eines Arztes in unserer Gemeinde sehr erwünscht sei...

* Oldenburg, 9. März. Die Staatsregierung beantragt in einer dem Landtage sieben zugegangenen Vorlage, sie zu ermächtigen, zum Zwecke der Deckung eines Fehlbetrages im Boranschlage der Landesklasse des Herzogtums Oldenburg für 1900/1902 die Summe von 1 868 400 Mk. im Wege des Kredits flüssig zu machen...

* Gens. Unsere Mastflügel-Anstalt ist jetzt in der Höhe der Saison. Die beiden Brütten mit einem Fassungsvermögen von 300 Eiern produzieren in der Woche 80 bis 100 Küken...

Neueste Nachrichten.

(Wolfs Telegraphen-Bureau.)

* Köln, 9. März. Der Kölnischen Zeitung wird aus Berlin vom heutigen Tage gemeldet: Gegenüber den Hauptpunkten, daß die Reichsregierung sich entschlossen habe, den in den agrarischen Kommissionsbeschlüssen enthaltenen Anforderungen nachzugeben...

* London, 9. März. Eine zweite Ausgabe der Times enthält ein Telegramm aus V. P. L. vom 8. März, in welchem der Kampf von 7. März als eine unumgängliche Niederlage der Buren und als ein demoralisierendes Eingeständnis ihrer Unfähigkeit...

* London, 8. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Biddisberg vom 5. d. M. gemeldet: Heute früh wurde in Glenoe ein allgemeiner Kriegsrat abgehalten...

(Telephonische Nachrichten.)

* Wilhelmshaven, 10. März. Der Kaiser traf in Begleitung des Prinzen Heinrich und des Erbgroßherzogs von Oldenburg vormittags hier ein und begab sich zum Exerzierschuppen, wo die Rekrutenvereinbarung erfolgte...

* Calais, 10. März. Ein Dampfer englischer Nationalität stieß mit dem Dampfer Courier zusammen. Der erstere setzte seine Fahrt fort, ohne sich um das Schicksal der Mannschaft des anderen Dampfers zu kümmern...

* London, 10. März. Nach einer Meldung der Daily News aus Lourenco Marques vom 8. ds. soll Präsident Krüger vor seiner Abreise nach Bloemfontein in einer Ansprache geäußert haben, ob der Krieg durch einen Schiedspruch infolge Intervention beendet werden würde...

Das Reutersche Bureau berichtet aus Jamestown von gestern, daß General Brabant, ohne Widerstand zu finden, dort eingetroffen sei.

Aus dem Hauptlager der Buren bei Diggersberg wird telegraphiert, daß 12 000 Engländer aus der Richtung von Helpmakar die Buren sehr bedrohen.

* Oldenburg, 10. März. Zur heutigen Sitzung waren 36 Hengste angemeldet, die mit wenig Ausnahmen vorgeführt wurden. Von den vorgeführten 17 älteren Hengsten wurden 12 wieder angenommen...

Vermishtes.

* Zwölf Jahre unterwegs gewesen ist ein von der Witwe Giesen in Emben am 10. April 1888 von dort nach Rio Janeiro bezw. Montevideo an ihren damals auf dem Schiffe Anna, Kapl. Gaumann, bediensteten Sohn abgeandter Brief...

* Der Motorwagenfinder Daimler in Mannheim ist gestorben. Daimler trat im Jahre 1885 mit dem ersten brauchbaren Petroleummotorwagen in den Markt, nachdem ihm bereits 1883 der für die Wagen konstruierte eigenartige Motor patentiert worden war...

* Die seit einigen Jahren vorbereitete Deutschlandsfahrt des Deutschen Kriegerbundes von Newyork gelangt im Mai d. J. zur Ausführung. Eine zahlreiche Abordnung des um die Pflege des Deutschtums und der Kameradschaft in Amerika hochverdienten Kriegerbundes von Newyork wird die Hauptstädte Deutschlands, seine Ehre- und nationalen Gedenkstätten besuchen...

* Ein Mord wurde im Eisenbahnwagen auf der Strecke zwischen Münster und Danabück verübt. Ein Arbeiter aus Rotterweine, der entkommen ist, erlisch ohne jede Veranlassung einen in demselben Abteil sitzenden Musiker.

* Paris, 5. März. Die Lanterne meldet, daß vor einigen Tagen in einem französischen Kriegsschiff sieben Torpedos unter dem Einflusse der atmosphärischen Elektrizität explodiert seien. Man habe die dadurch entstandene Erschütterung für einen Donnerschlag gehalten und erst nach einiger Zeit die eigentliche Ursache des Knalles festgestellt.

* Petersburg, 9. März. Der Brand im Generalstabsgebäude ist nach längerem Kampfe bewältigt. Abgebrannt ist ein Teil der Bibliothek; viele Werke von großem Werte sind vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich.

Baptisten-Stapelle. Sonntag den 11. März: Vormittag 10 Uhr Predigt. Vormittag 11 Uhr Sonntagschule. Nachmittag 5 Uhr Predigt. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Predigt. Prediger Schnell.

TORIL

Fleisch-Extract übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.



Privat-Bekanntmachungen. Erhalte im Laufe nächster Woche keine Ladung feinsten Daberscher Kartoffeln, worauf ich gerne Bestellungen auch von Händlern entgegennehme. F. F. Janßen, Mühlenstr.

Herrn Wilh. Gerdes, Jever, haben wir unsere

Vertretung

übertragen.

Holländische Margarinfabrik. Höfer & Co., Kanten.

Sonig in Gläsern à 1 Mark, garantiert reiner Bienenhonig. Wilh. Gerdes.

Infolge künftigen Einkaufs von emaillierten Geschirren

bin ich noch in der Lage, zu bisherigen, bekannt billigen Preisen abgeben zu können, worauf besonders aufmerksam mache.

Jever. S. Gröschler.

Wollgarne, baumwollene Garne, Stickgarne, Häkelgarne

empfehle ich Adolph Bley, vorm. J. W. Schlemmich.

Frische Molkecrem, Centrifugen- u. Klumpen-Butter, Bratbutter Fbd. 80 Pfg. Silers.

Schöner Auschuh-Kümmeltäje Fbd. 15 Pfg. Silers. Reinschm. Kaffee Fbd. noch zu 70 Pfg. Silers.

Vino Vermuth

à 1,50 Mk. pro Flasche, von Fratelli Cora in Torino, bei Influenza usw. sehr zu empfehlen. Wilh. Gerdes.

Für prompte Zinszahler

finde ich verschiedene Kapitalien zu 4 bezw. 4 1/2 % Zinsen auf mindlichere Hypotheken anzuleihen.

Zur weiteren unentgeltlichen Auskunft unter Vorlegung der Nachweise erkläre ich mich gern bereit. Jever. M. Israel.

Zu verkaufen. Eine junge hochtragende Kuh. Jellefede. S. Ahmels.

Sillensteder Viehvericherung.

Gegen den 20. März ist wie in der Generalversammlung vom 25. Februar beschlossen, von den Mitgliedern 1/2 Pfg. pro versicherte Mark bei dem Unterzeichneten einzuzahlen. Sillenstede, 1900 März 8. J. S. Gills.

Auf der Auktion für Herrn Wwe. Schlyper zu Kattens am 13. März kommen noch zum Verkauf:

1 5jährige tragende Stute, belegt vom Baron,

sowie:

1 2jähr. schwarzb. Wallach. Hohentirchen. J. F. Detmers, Auktionator.

Auf der Vergantung zu Kattens kommen ferner zum Verkauf:

1 güste Stute, frommer Einspänner,

1 sehr guter 3jähr. Wallach. Hohentirchen. J. F. Detmers, Auktionator.

Anzuleihen gesucht.

Auf sichere Landhypothek suche ich 5-6000 Mk. zum 1. Mai, 8000 Mk., 6000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk. und 3000 Mk. zum 1. bezw. 31. Juli d. J. für prompte Zinszahlung zu 4%, Zinsen anzuleihen. W. u. Winsten.

12000 Mk.

habe ich in Auftrag zum 1. Mai d. J. zu belegen, jedoch nur gegen sichere Landhypothek. Jever, 1900 März 9.

A. Siemens.

Anzuleihen gesucht

gegen durchaus sichere Hypotheken baldmöglichst bezw. zum 1. Mai d. J. verschiedene Kapitalien, namentlich: 6000 Mk., 4000 Mk., 2000 Mk., 1800 Mk. usw. Jever, 1900 März 9.

A. Siemens.

Auktion.

Zettens (Butjadingen). Der Hausmann J. Levien baselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Donnerstag den 15. März d. J. nachmittags 1 Uhr auf.

in und bei seiner Wohnung durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen:

11



Pferde:

- 1. die braune achtjährige trachtige Stammstute „Nelle II“, vom Arnulf, belegt vom Patagonier,
2. die braune fünfjährige trachtige Stammstute „Savonette“, vom Arnulf aus der Selica, belegt vom Asco,
3. die schwarze zwölfjähr. güste dito „Nelle I“,
4. eine dunkelbraune sechsjähr. güste dito vom Admiral (flotter Einspänner),
5. eine schwarze dreijährige dito vom Capriwi,
6. eine schwarze zweijährige dito vom Abstrakt aus der Würza,
7. eine dunkelbraune zweijährige dito vom Prinz aus der Nelle I,
8. ein braunes Hengstfüllen vom Patagonier aus der Nelle I,

- 9. ein braunes dito vom Asco aus der Nelle II,
10. ein dunkelbraunes Stutfüllen vom Casper aus der Manfara,
11. ein dunkelbraunes dito vom Asco aus der Savonette;



83 Stück Rindvieh:

- 22 milchende, tiegige u. belegte Kühe,
10 zweijährige belegte Quenen,
10 zweijährige Ochsen,
1 Rindstier,
19 Kuh- und Ochsenrinder,
21 Kuh- und Bullkälber;
4 trachtige Schweine,
1 fettes dito,
14 trachtige Schafe;
sowie landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Auf die vorzügliche Qualität des Pferde- und Rindvieh-Bestandes wird besonders aufmerksam gemacht.

Kaufliebhaber laßt ein

O. F. Kuck.

Schweewarden.



Konfirmanden-

Stiefeln u. -Schuhe sind in feinsten Ware eingetroffen und empfehle solche billigst. Jever. D. Duneka.

Konfirmanden-Hüte von 1 Mk. an, Cylinderhüte schon von 5 Mk. an, sowie alle Hüte und Mützen empfiehlt billigst Jever. D. Duneka.

Bringe meine

Gemüse- u. Blumenjämereien in gültige Erinnerung, sowie holländische Pflanz-Schalotten. Jever, Mühlenstr. A. Ufken.

Kalk zum Weihen empfiehlt

Zu verkaufen.

Eine trachtige dunkelbraune Stute, sowie ein noch gutes Arbeitspferd Venestiede bei Sillenstede. C. Hayen.

Advertisement for Dr. Fernel'sche Lebensessenz, including a list of ailments it treats and a small illustration of the product packaging.

26jährige Garantie! Gloria-Stahlbraht-Matraxen, Helios-Zugfeder-Matraxen. Anfertigung in jeder Größe. Passend in jeder Mühlenstr. S. Winsten.

Namkens Gasthof, Rüstertiel.

Sonntag den 18. März grosses Fastnachtskonzert.

Näheres durch Plakate. — Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben in den Gasthöfen von Namken und Schröder, sowie bei Herrn Muffter Hinrichs. Einen gemüthlichen Abend versprechend, laden ergebenst ein Wwe. Namken, Kreidel, Kapellmeister.

Ersuche alle, welche mir noch schulden, zum 20. d. M. zahlen zu wollen, da ich sonst gezwungen bin, die Forderungen einzufügen. Sillenstede. Wilh. Jooßen.

Diejenigen, die noch Forderungen an meinen verstorbenen Bruder Hinrich Jansen haben, wollen ihre Rechnungen im Laufe März bei mir einreichen, ebenso wollen etwaige Schuldner bis dahin Zahlung leisten. St. Jooftergroden, den 10. März 1900. Gerke Janßen.

Zwei große geölte Wagenfelge sind von meinem Gespann zurückgelassen oder verloren worden. Wiederbringer oder Nachrichtgeber Belohnung. Jever. J. C. Kleib.

Gesunden. Eine silberne Cylinderuhr in der Nähe von Accum. Accum. H. Schaaf.

Kaufe fortwährend fette Schweine. Abnahme jede Woche. H. Brose.

Gesucht. 2 Zimmer- und Maurergesellen. Jever, Lohue. J. A. Engelbarts.

Gesucht. Zum 1. Mai ein Hausmädchen. Hoher Lohn. Löwen-Apotheke. Frau Pollehn.

Gesucht. Auf Mai ein zuverlässiges Dienstmädchen. Jever, Mühlenstr. H. Christophers.

Gesucht. Auf sofort ein Dienstmädchen gegen hohen Lohn. Schaar. Lippert, Gastwirt. Suche auf gleich, zu April und Mai tüchtige Mädchen gegen hohen Lohn. Gibens Nachweisungsbureau. Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenstr. 77.

Gesucht. Auf Mai eine erfahrene Haushälterin gelehren Alters, welche die Pflege eines kleinen Kindes mit übernehmen muß, für eine kleine Landwirtschaft. Nähere Auskunft erteilt Herr Gastwirt Janßen, Stadtwage.

Suche auf Mai ein Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren. Jever, Al. Wasserfortstr. Frau Wilh. Röber.

Einige Arbeiter sofort gesucht bei Stundenlohn. Moorhausen. S. Hegling.

Gingetretener Umstände halber ist die Oberwohnung in meinem Hause auf Mai d. J. noch zu vermieten. Jever H. Rosmarinstr. J. Lübben jr.

Zu vermieten. Freundliches möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer (ohne Bettstiftung). Wwe. Duben, Rosenstr.

Zu verkaufen. Eine hochtragende Kuh. Neefeld bei Sande. B. Janßen.

Zu verkaufen. Ein bestes Bullkalb, sowie 100 Fuder Dünger. Jever. Fr. Husemann.

Zu verkaufen. Zwei tragende Stuten, 6 und 8 Jahre alt, und 3 dreijährige Wallache. Wiefels. Adalbert Gerdes.

Zu verkaufen. Eine junge hochtragende Kuh, eine wanstige Kuh, ein trachtiges Schaf und ein trachtiges Schwein. Sudbuns bei Waddewarden. J. Wilten.